

## **Wirtschaftlicher Stand und Perspektiven für Ostdeutschland**

### **Studie im Auftrag des Bundesministeriums des Innern**

Auftragnehmer (Konsortium):

Institut für Wirtschaftsforschung Halle, IWH (Federführung)  
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, DIW  
ifo Institut für Wirtschaftsforschung (Niederlassung Dresden)  
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, IAB,  
Institut für Hochschulforschung Wittenberg, HoF  
Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, RWI

Halle (Saale), 23.05.2011



## **Koordination (IWH)**

Ulrich Blum, Udo Ludwig  
Cornelia Lang, Philipp Marek

## **Liste der Autoren**

Ulrich Blum (IWH, II.1., III)  
Matthias Brachert (IWH, II.3)  
Hans-Ulrich Brautzsch (IWH, I.2)  
Karl Brenke (DIW, I.2, II.4, III)  
Herbert Buscher (IWH, II.5)  
Diemo Dietrich (IWH, II.7, III)  
Wolfgang Dürig (RWI, II.1, III)  
Peter Franz (IWH, I.2)  
Jutta Günther (IWH, I.2, II.2, III)  
Peter Haug (IWH, II.6)  
Albrecht Kauffmann (IWH, I.2)  
Alexander Kubis (IWH, II.5)  
Bernhard Lageman (RWI, II.1, III)  
Brigitte Loose (IWH, I.2)  
Udo Ludwig (IWH, I.1, I.2, I.4, II.2, III)  
Peer Pasternack (HoF, I.2)  
Frank Pelzel (IAB, I.2, II.5)  
Joachim Ragnitz (ifo Dresden, I.3, III)  
Martin Rosenfeld (IWH, I.2, II.6, III)  
Lutz Schneider (IWH, II.5)  
Michael Stops (IAB, I.2, II.5)  
Mirko Titze (IWH, II.3, III)  
Ulrich Walwei (IAB, I.2, II.5, III)  
Dominik Weiß (IWH, II.6)  
Götz Zeddies (IWH, II.2)

## **Technische Gestaltung**

Datenanhang: Gabriele Hardt  
Franziska Exß  
Layout: Ingrid Dede  
Redaktionsschluss: 21.01.2011

## Vorwort

Zwanzig Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung hat sich das wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Bild Ostdeutschlands tiefgreifend geändert. Enorme Fortschritte konnten erzielt werden. Die Dynamik der Entwicklung hat sich allerdings seit dem Ende der 1990er Jahre deutlich abgeschwächt und die Aufholfortschritte sind im vergangenen Jahrzehnt immer kleiner geworden.

Vor diesem Hintergrund hat das Bundesministerium des Innern im August 2010 einem Konsortium von sechs Forschungsinstituten den Auftrag erteilt, auf Basis vorliegender Forschungsergebnisse in knapper Form die wesentlichen wirtschaftlichen Stärken und Schwächen Ostdeutschlands herauszuarbeiten, daraus resultierende Herausforderungen für die Wirtschaftspolitik zu identifizieren und den Handlungsrahmen für die Bundesebene – sei er eher ordnungsökonomischer oder auch prozesspolitischer Art – abzustecken.

Die sechs Institute – das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), das ifo Institut für Wirtschaftsforschung (Niederlassung Dresden), das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), das Institut für Hochschulforschung Wittenberg (HoF), das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) und das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) – stellen hiermit ihre Sicht der Dinge zur Lage und zu den Perspektiven der ostdeutschen Wirtschaft vor. Sie betonen dabei insbesondere, dass künftig das „Konvergenzziel“ siedlungs- und wirtschaftsstrukturell wesentlich differenzierter gesehen werden muss, um das im Osten tatsächlich Erreichte bewerten und das zu Erreichende wirtschaftspolitisch gestalten zu können. Dabei sollte auf Bundesebene zunehmend eine gesamtdeutsche Perspektive dominieren, die ostdeutsche Problemlagen - räumlich meist konzentrierter als im Westen - erfasst, diese im Westen aber nicht ausklammert. Zu berücksichtigen ist, dass die Gestaltungskraft der Politik 20 Jahre nach der Einheit infolge gewachsener Strukturen und aufgrund der fiskalischen Rahmenbedingungen als begrenzt anzusehen ist.